

Eine Kultur des Einmischens

Jede fünfte Frau erlebt Gewalt. Die Polizei musste heuer bis dato 236 Wegweisungen aussprechen. Mit der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ weist eine neue Plattform auf das Dilemma hin.

SALZBURG (vips). Ein Jugendlicher greift einer Klassenkameradin aufs Gesäß und die Lehrerin – peinlich berührt – sieht weg. Das Mädchen denkt, dann muss sie sich das wohl gefallen lassen. Der Bursch denkt, das ist okay und beginnt die eigentliche Grenze auszuloten. „So entsteht ein Rollenbild voll von sexuellen Übergriffen und Macht statt Gleichberechtigung und Rücksichtnahme – die Werte, um die es eigentlich gehen sollte“, erklärt Sandra Kirnbach vom Verein Selbstbewusst das Entstehen der Gewaltspirale. Auch Harald Burg-

gauner vom Verein Männerwelten sagt, es brauche eine „Kultur des Einmischens“.

Genau darum geht es bei der Aktion „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“, die noch bis 10. Dezember dauert, und mit einem Pfeifkonzert („Wir pfeifen auf Gewalt“) vom Balkon des Schloss Mirabell aus eröffnet wurde. 18 Organisationen sind mit an Bord. Unter anderem werden für Mädchen ab 12 Jahren Workshops in Schulen angeboten – Infos im Frauenbüro der Stadt. Im Cineplexx läuft ein Kinospot, um für das Thema zu sensibilisieren.



18 Organisationen formen die Salzburger Plattform gegen Gewalt an Frauen, im Bild die Vertreter einiger, v. l.: Elisabeth Walch (Frauentreffpunkt), Joachim Stotter (Kriminalreferat), Sandra Kirnbach (Verein Selbstbewusst), Harald Burggauner (Männerwelten), Andrea Laher (Frauennotruf) und Dagmar Stranzinger, Frauenbeauftragte der Stadt Salzburg. Bild: SW/VIPS